

Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG

Gebietscharakteristik

für den

Vorschlag Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß Richtlinie 79/409/EWG
(Vogelschutz-Richtlinie = VSchRL)

DE 4450 - 451 (landesinterne Nr. 44)

Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda

Flächengröße: 5.075 ha

Naturräume: Königsbrück-Ruhlander Heiden, Muskauer Heide, Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, Senftenberg-Finsterwalder Becken und Platten

Landkreise: Kamenz

TK 25: 4450, 4451, 4550, 4551, 4552, 4553

Berührte FFH-Gebiete: Bergbaufolgelandschaft Bluno (vollständig), Bergbaufolgelandschaft Laubusch (vollständig), Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg (anteilig)

Nationale Schutzgebiete (NSG): -

Ziel

Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhanges I VSchRL, Brutvogelarten (Zugvögel) der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind, sowie regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildende Wasservogelarten.

Gebietsbeschreibung

- Durch ehemaligen Braunkohleabbau geomorphologisch stark veränderte Landschaft bei Hoyerswerda. Vielfältiges Mosaik bestehend aus Tagebauseen mit Flachwasserzonen, Sandtrockenrasen, Sandheiden, vegetationsfreien Bereichen, Sukzessions- und Aufforstungsflächen, Ruderalfluren sowie Extensivacker- und Grünland. Gebiet besteht aus drei Teilflächen: Teile des Neuwieser Sees mit östlich angrenzenden Offenlandbereichen, östlicher Teil des Bernsteinsees und Lohsaer See sowie Erikasee und Lugeich.
- Bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten offener und halboffener Lebensräume in Bergbaufolgelandschaften einschließlich der Gewässer, insbesondere mit vegetationsarmen Uferbereichen und Inseln.
- Bedeutendes Durchzugs- und Rastgebiet für Wasservogelarten.

Wertgebende Vogelarten

Als Brutvögel mindestens 28 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2). Eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Brachpieper, Flußseeschwalbe, Flußuferläufer, Kiebitz, Schwarzkopfmöwe, Steinschmätzer, Wiedehopf und Ziegenmelker. Besonders bedeutsam auch für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Eisvogel, Heidelerche, Neuntöter, Rohrfußkauz, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard. Vorkommen des Rotschenkels nachgewiesen. Herausragende Funktion als Wasservogellebensraum, unter anderem bedeutendes Durchzugs- und Rastgebiet.

Brutvogelarten nach Anhang I bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorie 1 und 2)

Baumfalke, Bekassine, Brachpieper, Eisvogel, Flußseeschwalbe, Flußuferläufer, Grauammer, Heidelerche, Kiebitz, Kranich, Neuntöter, Ortolan, Raubwürger, Rohrfußkauz, Rohrweihe, Rotmilan, Rotschenkel, Schwarzhals-Taucher, Schwarzkopfmöwe, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Steinschmätzer, Tüpfelralle, Wendehals, Wespenbussard, Wiedehopf, Ziegenmelker

Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes (Entwurf)

Vollzug der bestehenden einschlägigen rechtlichen Vorgaben bzw. Angebot darüber hinausgehender freiwilliger, gegebenenfalls geförderter Maßnahmen mit dem Ziel der Sicherung der für den Vogelschutz wichtigen Elemente und Funktionen des Gebietes, insbesondere:

- bedarfsweise Offenhaltung geeigneter Teilflächen (z.B. in trocken-sandigen Offenlandbereichen)
- auf ausgewählten Teilflächen Sicherung der natürlichen Sukzession, insbesondere der Pionierwaldentwicklung
- Abstimmung bei Aufforstungen unter Berücksichtigung der Teillebensräume wertgebender Offenlandarten
- Erhaltung von Nistplatzstrukturen (z.B. Steilwände, Steinhaufen und Dornengebüsche)
- Sicherung nutzungsfreier Gewässer- und Uferbereiche, insbesondere strukturreicher Buchten, Flachwas-serzonen, Röhrichte, Inseln und überfluteter Gehölzbereiche
- auf Teilflächen angepasste forstliche Bewirtschaftung, z.B. durch lokale Kahlschläge in Kiefernforsten, Beibehaltung eines differenzierten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (besondere Berücksichtigung der Offenland-Lebensräume bei der Bekämpfung von Kiefern-Schädlingen)
- Beibehaltung des Anteils von Brachen, Saumstrukturen und extensiv genutzten Ackerbereichen
- Erhaltung der bisher wenig zerschnittenen Lebensräume (z.B. bei Planungen von Windenergieanlagen, Strom- und Verkehrstrassen beachten)
- soweit erforderlich Sicherung störungsarmer Brutplätze (z.B. durch Berücksichtigung von Brutzeit und Brutplatz ausgewählter Arten, Schutzzonen, Besucherlenkung, ggf. zeitweilige Sperrung von Wegen)
- naturschutzverträgliche Freizeitnutzung (z. B. Baden)
- ordnungsgemäße Jagdausübung